

ÖKOPROFIT München 2017/2018
Sachstandsbericht

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 14321

1 Anlage

**Bekanntgabe in der gemeinsamen Sitzung des Gesundheitsausschusses mit dem
Umweltausschuss**
vom 09.05.2019
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Über die Entwicklung von ÖKOPROFIT als gemeinsames Projekt der Referate für Arbeit und Wirtschaft sowie für Gesundheit und Umwelt wurde in früheren Vorlagen bereits berichtet. In Bekanntgaben wurde der Stadtrat über die Ergebnisse der vergangenen Runden informiert, zuletzt am 09.05.2017 über den ÖKOPROFIT-Jahrgang 2015/16 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08041).

1. Was ist ÖKOPROFIT?

Das kommunale Programm ÖKOPROFIT bietet innovative Lösungen für betriebliches Umweltmanagement und steht gleichzeitig für ein starkes Netzwerk mit intensivem Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer rund um eine nachhaltige Unternehmensführung. Das Gruppenberatungsprogramm wurde in Graz entwickelt und in Deutschland von der Landeshauptstadt München 1998 als erster deutschen Kommune eingeführt. In den ÖKOPROFIT-Workshops werden stets aktuelle Entwicklungen aufgegriffen und bei der individuellen Vor-Ort-Beratung flexibel auf die Rahmenbedingungen jedes teilnehmenden Betriebs eingegangen. Alle ÖKOPROFIT-Aktivitäten werden dokumentiert und können auch für den Aufbau einer ISO 14001- und / oder EMAS-Zertifizierung sowie für ein eigenes Energie- und Nachhaltigkeitsmanagement genutzt werden. Der hohe Praxisbezug und der Austausch aller Beteiligten machen das Programm attraktiv für Unternehmen aller Branchen und Größenordnungen.

Viele ÖKOPROFIT-Betriebe in ganz Deutschland sind seit ihrer Erst-Zertifizierung dauerhafte Teilnehmer des ÖKOPROFIT-Klubs, dem Netzwerk der Fortgeschrittenen. ÖKOPROFIT ist einzigartig, weil alle zusammenarbeiten: Die Betriebe bzw.

Einrichtungen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Kommunen und die Kooperationspartner von ÖKOPROFIT - das sind häufig die lokalen Industrie- und Handelskammern sowie die Ver-/Entsorgungsbetriebe. Sie setzen sich gemeinsam für Ressourcenschonung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit ein und verfolgen diese Ziele kontinuierlich und mit großem Engagement. Dabei konzentriert sich ÖKOPROFIT praxisnah auf neueste Technologien sowie die Verbesserung der Unternehmensorganisation und gewährleistet den betrieblichen Erfolg auf dreifache Art und Weise:

Ökologie: Energie- und Materialverbrauch sowie Emissionen und Abfälle werden reduziert. ÖKOPROFIT leistet somit einen wirkungsvollen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Ökonomie: Das Programm sichert ökonomisch zukunftsfähige Arbeitsplätze. Kosten und betriebliche Risiken werden reduziert. Außerdem verbessert sich das Image der teilnehmenden Firmen ebenso wie ihre Wettbewerbsfähigkeit. Technologische Innovationen werden gefördert.

Soziales: ÖKOPROFIT erhält und schafft Arbeitsplätze, unterstützt soziale Innovationen, verbessert den Arbeitsschutz für die Beschäftigten und motiviert sie durch die aktive Einbindung in das Projekt.

2. ÖKOPROFIT in Deutschland

2.1 Verbreitung von ÖKOPROFIT in Deutschland

Von München aus hat sich ÖKOPROFIT in den vergangenen 20 Jahren in Deutschland stark verbreitet. Seitdem die Landeshauptstadt München die ÖKOPROFIT-Arbeitsmaterialien an die deutschen Verhältnisse angepasst und als erste deutsche Kommune etabliert hat, haben ungefähr 110 Kommunen ÖKOPROFIT-Einsteigerprojekte mit Unterstützung der Landeshauptstadt München durchgeführt, von kleineren Gemeinden über Landkreise bis hin zu Großstädten. ÖKOPROFIT breitet sich nun auch im Norden weiter aus: Zuletzt haben die Städte Emden und Leer unter der Schirmherrschaft von greentech Ostfriesland das Projekt „ÖKOPROFIT Energie Ostfriesland“ gestartet. Viele Kommunen haben bereits mehrere Durchgänge erfolgreich abgeschlossen und führen ÖKOPROFIT fort. Rund 4.000 Firmen haben bislang allein in Deutschland teilgenommen. Damit ist ÖKOPROFIT das mit Abstand erfolgreichste Einstiegsmodell für ein Umweltmanagement in Deutschland.

2.2 Ergebnisse von 20 Jahren ÖKOPROFIT in Deutschland

In den zurückliegenden zwei Jahrzehnten haben die ÖKOPROFIT-Firmen neue

Strukturen für Umweltschutz und Ressourceneffizienz entwickelt sowie ihre Prozesse optimiert. Durch kleine und große Maßnahmen in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz, nachhaltige Beschaffung, Organisation und Kommunikation sowie Biodiversität wurden in ÖKOPROFIT-Projekten in ganz Deutschland seit dem Jahr 1998 folgende Ergebnisse erzielt:

- Vermeidung von 7 Millionen Tonnen CO₂, dies entspricht dem CO₂-Speicherungsvermögen von fast 5 % der deutschen Waldfläche;
- Einsparung von 5 Terawattstunden Strom - damit könnte man 75.000 Haushalte 20 Jahre lang versorgen;
- Einsparung von 5 Terawattstunden Wärme damit könnte man 220.000 Wohnungen 20 Jahre lang heizen;
- Reduktion des Verbrauchs von Kraftstoff um 880 Millionen Kilowattstunden – damit könnte man mehr als 800.000 mal um die Erde fahren;
- Vermeidung von über 1 Million Tonnen Abfall;
- Einsparung einer Wassermenge von mehr als 22 Millionen Kubikmetern – dies würde ausreichen, um mehr als 9000 Olympiaschwimmbekken zu befüllen

und insgesamt

- Investitionen von 1,3 Milliarden Euro in Umwelt- und Klimaschutz sowie
- Kosteneinsparungen in Höhe von 1,1 Milliarden Euro.

2.3 Das deutsche ÖKOPROFIT-Netzwerk

Durch das im Mai 2000 in München gegründete ÖKOPROFIT-Netzwerk wird der Erfahrungsaustausch zwischen den deutschen Kommunen und den beteiligten Beraterfirmen intensiviert, die Qualität des Projektes gesichert und ÖKOPROFIT weiter entwickelt. Bisher lagen Themenschwerpunkte bei Lizenz- und Nutzungsbestimmungen, der Qualitätssicherung und der ÖKOPROFIT-Kommissionsprüfung. Diskutiert wurden aber auch die Finanzierung von ÖKOPROFIT, die Verankerung in den Kommunen, die Öffentlichkeitsarbeit, die Entwicklung von Maßnahmen, die Mitarbeitermotivation in den Betrieben und die Gewinnung von Betrieben bzw. Einrichtungen. Außerdem wurden soziale Aspekte, Nachhaltigkeit, die Schnittpunkte des Umweltmanagements zum

Qualitätsmanagement, das betriebliche Mobilitätsmanagement, die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsmaterialien und Workshop-Inhalte, der Beitrag von ÖKOPROFIT zum Klimaschutz und die Entwicklung eines Bausteins für kleine Betriebe thematisiert.

Im Netzwerktreffen 2018 in Erfurt wurden unter anderem das Monitoring von ÖKOPROFIT bei der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke besprochen (siehe auch Punkt 2.4), die neuen von der Landeshauptstadt München in Auftrag gegebenen ÖKOPROFIT-Erklär-Videoclips vorgestellt (siehe auch www.oekoprofit-muenchen.de) und über neue, digitale Informationsmittel wie die deutschlandweite ÖKOPROFIT-best practise-Maßnahmendatenbank berichtet (siehe auch www.oekoprofit-deutschland/massnahmen).

2.4 ÖKOPROFIT als Teil der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke der Bundesregierung und der Spitzenverbände der Wirtschaft

Aktuell nehmen zehn ÖKOPROFIT-Kommunen mit 20 verschiedenen ÖKOPROFIT-Projekten an der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke, die die Bundesregierung und die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft bis 2020 verfolgen, teil. 500 geplante Netzwerke sollen bis 2020 ein Einsparziel von 5 Millionen Tonnen CO₂ verfolgen. Die angemeldeten ÖKOPROFIT-Projekte stellen fast 10 % der insgesamt 219 laufenden Energieeffizienz-Netzwerke dar.

Im Münchner ÖKOPROFIT-Jahrgang 2017/2018 wurden die drei Projekte von ÖKOPROFIT-München, Einsteiger-, Klub- sowie Volksfestbetriebe, Teil dieses Energieeffizienz-Netzwerkes. Auf der 2. Jahrestagung der Initiative im Haus der deutschen Wirtschaft in Berlin im April 2018 wurde der ÖKOPROFIT-Klub München als eines von vier bundesdeutschen Netzwerken, die sich besonders um die Erhöhung der Energieeffizienz verdient gemacht haben und bereits in einer zweiten Runde bei der Initiative tätig sind, ausgezeichnet.

Auch in der Münchner ÖKOPROFIT-Runde 2019/2020 ist wieder eine Beteiligung an der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke geplant.

2.5 Unterstützung von ÖKOPROFIT durch den Freistaat Bayern und andere Bundesländer

Förderprogramme einzelner Bundesländer sind bei der Verbreitung von ÖKOPROFIT sehr hilfreich. An erster Stelle ist hier der Freistaat Bayern zu nennen. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz unterstützt bereits seit 1998/1999 in München und anderen bayerischen Gebietskörperschaften kleine und mittlere Firmen der ersten ÖKOPROFIT-Jahrgänge im Rahmen des Bayerischen Umweltberatungs- und Auditprogrammes (BUBAP). Die Fördermöglichkeiten wurden aktuell verlängert

und ausgeweitet. Das neue Förderprogramm heißt Bayerisches Umweltmanagement- und Auditprogramm (BUMAP) und fördert erstmalig Projektgruppen, die ein Umweltmanagementsystem nach EMAS oder ISO 14001 oder auch ein Umweltmanagement nach den Vorgaben von ÖKOPROFIT einführen wollen. An ÖKOPROFIT teilnehmende Einsteigerbetriebe erhalten unabhängig von ihrer Größe eine Förderung von 80 % der zu leistenden Eigenbeträge, maximal 3.200 € pro Betrieb. ÖKOPROFIT-Klubbetriebe erhalten, ebenfalls unabhängig von ihrer Größe, eine Förderung von 80 % der zu leistenden Eigenbeträge, maximal 1.600 €. Die zuwendungsfähigen Ausgaben des Projektträgers, z. B. für Grafik und Druck der ÖKOPROFIT-Broschüre werden mit maximal 3.000 € anerkannt.

Auch das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt weiterhin Kommunen, die ÖKOPROFIT-Projekte durchführen, mit einer direkten Zuwendung, was sicherlich zur starken Verbreitung, insbesondere in diesem Bundesland, beigetragen hat.

3. ÖKOPROFIT-München 2017/2018

3.1 Das Einsteigerprogramm

ÖKOPROFIT 2017/2018 startete im Juli 2017. Insgesamt 77 Betriebe bzw. Einrichtungen, darunter 44 Einsteigerbetriebe schlossen das Programm im Herbst 2018 erfolgreich ab. Wie in den vergangenen Jahren handelt es sich dabei um Betriebe bzw. Einrichtungen unterschiedlicher Größenordnungen aus verschiedensten Branchen. Diese Tatsache zeigte erneut, dass sich ÖKOPROFIT für alle Wirtschaftszweige und Unternehmensgrößen eignet. Für jeden Betrieb, sei es aus der Produktion, dem Handel und Verkehr, den Dienstleistungen, aus Bildung, Gesundheit und Sozialwesen oder der öffentlichen Verwaltung, kann das Programm einen großen Mehrwert bringen.

In diesem Jahrgang wurde zusätzlich erstmals eine speziell für Volksfestbetriebe maßgeschneiderte Runde mit fünf Workshops und drei Vor-Ort-Terminen angeboten, welche ebenfalls sehr positiv angenommen und erfolgreich durchlaufen wurde. Von den 44 Einsteigerbetrieben waren 23 Volksfestbetriebe. Das Spektrum der 21 größeren Einsteigerbetriebe reichte vom Sportausstatter über Brauereien bis hin zu Medienunternehmen.

Die zwei Hauptkomponenten des ÖKOPROFIT-Einsteigerprogramms, Workshops und Vor-Ort-Beratungen, helfen den Betrieben bzw. Einrichtungen dabei, die Umwelt zu entlasten und gleichzeitig Kosten einzusparen. Im Laufe eines Jahres bearbeiten die größeren Betriebe bzw. Einrichtungen mit mehr als 20 Mitarbeitenden im Rahmen von 10 Workshops und 5 Vor-Ort-Beratungen gemeinsam mit den Umweltberaterinnen und -beratern, den Kooperationspartnern und externen Referentinnen und Referenten alle umweltrelevanten

Themenbereiche. Sie tun dies auf der Basis von praxisorientierten Arbeitsmaterialien, an denen die Landeshauptstadt München die Eigentumsrechte besitzt und auch die Aktualisierung dieser Materialien für die deutschlandweite Verwendung in Auftrag gibt. Bei den Workshops werden inhaltliche Fragestellungen wie Abfalltrennung und -minderung, Energieeinsparung, Emissionsminderung, Wassersparen, der Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen und die Einhaltung umweltrechtlicher Vorschriften bearbeitet. Aber auch organisatorische Themen, wie die Formulierung einer Umweltpolitik und die Bildung eines Umweltteams, sind Gegenstand der Workshops. Zudem wird über die Themen umweltfreundlicher Einkauf, Umweltkosten und Umweltcontrolling, Umweltmanagement, Nachhaltigkeit, nachhaltige Mobilität, Motivation der Belegschaft, Soziales und Arbeitsplatzevaluierung informiert.

In den Workshops der über eine Ausschreibung durch die Vergabestelle ausgewählten Beratungsfirma Arqum (Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltmanagement GmbH) werden den Betrieben und Einrichtungen nicht nur theoretische Grundlagen vermittelt, sondern auch praxisnahe Verhaltensweisen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeübt. Darüber hinaus werden Sparmaßnahmen in allen relevanten Bereichen für die Firmen und Einrichtungen entwickelt. Zum aktiven Erfahrungsaustausch trägt bei, dass die Workshops abwechselnd in den einzelnen Unternehmen und Einrichtungen abgehalten werden. Dies wurde auch wieder im aktuellen Jahrgang von den teilnehmenden Betrieben und Einrichtungen sehr begrüßt.

Zentraler Bestandteil von ÖKOPROFIT ist die individuelle Beratung der einzelnen Betriebe bzw. Einrichtungen vor Ort. Bei diesen Terminen entwickelt jeder Betrieb auf Grundlage einer umfassenden Bestandsaufnahme gemeinsam mit den Beraterinnen bzw. Beratern individuelle Programme mit Maßnahmen für die betriebsspezifische Umsetzung der Umweltpolitik. So setzen die Betriebe und Einrichtungen das in den Workshops vermittelte Wissen konkret in die Praxis um. Betriebe und Einrichtungen, die nicht mehr als 20 Beschäftigte und keine immissionsschutzrechtlich genehmigungspflichtigen Anlagen haben, können ÖKOPROFIT mit einem reduzierten Aufwand betreiben. Die kleineren Unternehmen nehmen nur an fünf Workshops teil und erhalten zudem zwei bis drei individuelle Beratungstermine. Sie bearbeiten die Themen Umweltpolitik, Abfall, gefährliche Arbeitsstoffe, Wasser, Energie und Rechtsaspekte. ÖKOPROFIT ist seit Jahren ein erfolgreiches und bewährtes Programm. Dieser Erfolg geht vor allem darauf zurück, dass die Betriebe bzw. Einrichtungen bei ÖKOPROFIT sowohl einen wertvollen Beitrag zur Entlastung der Umwelt leisten, als auch gleichzeitig ihre Kosten reduzieren. Dass dies von den Unternehmen besonders geschätzt wird, kommt auch durch die große Resonanz und die

anhaltend gute Zusammenarbeit der Betriebe und Einrichtungen im weiterführenden Modul ÖKOPROFIT-Klub zum Ausdruck.

3.2 Der ÖKOPROFIT-Klub

In der zu Ende gegangenen Runde arbeiteten 33 Betriebe und Einrichtungen, viele nach EMAS validiert oder ISO 14001 zertifiziert, im Münchner ÖKOPROFIT-Klub zusammen. Eine beachtliche Anzahl der Betriebe bzw. Einrichtungen nimmt schon seit mehreren Jahren – einige seit 1998 – erfolgreich an ÖKOPROFIT teil und schätzt insbesondere den Erfahrungsaustausch und die individuelle Beratung in den Unternehmen. Sie können auch im Klub auf die bewährten Instrumente wie die Datenfortschreibung und das Maßnahmenprogramm zurückgreifen, die an die besonderen Bedürfnisse der jeweiligen Klub-Teilnehmerfirmen angepasst werden. In sechs Workshops wurden in diesem Jahrgang die weiterführenden Themen Maßnahmenprüfung und -entwicklung, Organisation, Datenerhebung, Elektromobilität sowie Nachhaltigkeitsmanagement bearbeitet.

3.3 Das ÖKOPROFIT-Energie-Programm

ÖKOPROFIT-Energie wurde im Jahr 2014 auf Initiative der Landeshauptstadt München entwickelt und im Jahrgang 2015/2016 zum ersten Mal in München durchgeführt. Im Gegensatz zum Ursprungsmodul ÖKOPROFIT konzentriert sich das kürzere ÖKOPROFIT-Energie speziell auf die Identifikation und Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Wie ÖKOPROFIT wird auch ÖKOPROFIT-Energie von den Kommunen gefördert. Teilnehmende Betriebe bzw. Einrichtungen profitieren von vier Workshops, aktuellem Fachwissen und dem Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben im Rahmen des Energienetzwerkes. Zusätzlich erhält jedes Unternehmen individuelle Einzelberatungen vor Ort, um betriebspezifische Energiesparpotentiale aufzudecken und auszuschöpfen. Dies kommt dem betrieblichen Klimaschutz zugute und führt zu Einsparungen bei den Energiekosten.

Im Rahmen von ÖKOPROFIT-Energie erstellen die Betriebe und Einrichtungen bereits ein Energieprogramm, das den Anforderungen eines Energieaudits nach DIN EN 16247 sowie dem Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001 entspricht. Die Betriebe können somit die Möglichkeit nutzen, ausgehend von den Arbeitsergebnissen aus ÖKOPROFIT-Energie ein komplettes Energieaudit nach DIN EN 16247 durchzuführen oder ein betriebsinternes Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 aufzubauen.

Im Jahrgang 2017/2018 wurde keine ÖKOPROFIT-Energie Runde durchgeführt, da sich die interessierten Betriebe bereits 2015/2016 entsprechend zertifizieren ließen. Für den Jahrgang 2019/2020 wird wieder eine erhöhte Nachfrage erwartet,

da dann die gesetzliche Pflicht zur Rezertifizierung ansteht.

3.4 „Vom ÖKOPROFIT zum ÖKO-Audit“

Im Rahmen der ausgeschriebenen ÖKOPROFIT-Beratungsleistung wurde auch das Modul „Vom ÖKOPROFIT zum ÖKO-Audit“ angeboten, im Jahrgang 2017/2018 jedoch nicht von den Betrieben nachgefragt. Der Vollständigkeit halber wird das Modul hier auch beschrieben.

In diesem Modul erarbeiten die Betriebe und Einrichtungen, aufbauend auf den bei ÖKOPROFIT erbrachten Leistungen, ein Umweltmanagementsystem, das je nach Zielsetzung nach EMAS (EG-Öko-Audit-Verordnung) validiert bzw. nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert wird. Auch bei dieser Aufgabe werden die Unternehmen in Workshops und vor Ort extern beraten und auf diese Weise intensiv auf die Validierung bzw. Zertifizierung vorbereitet. Durch die Teilnahme am ÖKOPROFIT-Einsteigerprogramm wurden bereits wesentliche Elemente eines Umweltmanagementsystems erarbeitet.

Dazu gehören:

- die Formulierung einer Umweltpolitik und die Festlegung des Untersuchungsrahmens,
- eine Umweltprüfung in rechtlicher und organisatorischer Hinsicht,
- eine Analyse des In- und Outputs sowie
- die Aufstellung eines Umweltprogramms zur kontinuierlichen Verbesserung.

Einen wichtigen Teil der Beratung, auf den sich die Unternehmen stützen können, stellt die Dokumentation der umweltrelevanten Prozesse im Betrieb dar. Alle relevanten Abläufe werden in Form von Verfahrensanweisungen, die Verantwortlichkeiten über Stellenbeschreibungen geregelt. Schließlich werden alle Dokumente systematisch in Form eines Handbuchs zusammengeführt. Nach Anweisung dieses Handbuchs wird dann die Effizienz des Managementsystems in internen Audits geprüft. Bei einer Validierung nach EMAS wird von den Betrieben bzw. Einrichtungen zusätzlich die Erstellung einer Umwelterklärung gefordert.

3.5 Prüfung und Auszeichnung der Betriebe

ÖKOPROFIT-Betriebe engagieren sich für den betrieblichen Umweltschutz über das vom Gesetzgeber geforderte Maß hinaus. Sie erfüllen zusätzlich die Kriterien, die an sie im Rahmen der ÖKOPROFIT-Prüfung gestellt werden. Durch diese Kriterien, die erstmals von der steirischen Landeshauptstadt Graz erstellt und von der Landeshauptstadt München an deutsche Verhältnisse angepasst wurden, wird ein hoher Standard garantiert. Dieses Engagement honoriert die

Landeshauptstadt München mit der Auszeichnung „ÖKOPROFIT-Betrieb 2018“.

Im Jahrgang 2017/2018 übernahm nach entsprechender Ausschreibung das Ingenieurbüro Intechnica Cert GmbH die nach strengen Kriterien durchzuführende Überprüfung aller ÖKOPROFIT-Einsteiger Betriebe inkl. der Volksfestbetriebe. Diejenigen ÖKOPROFIT-Klub-Unternehmen, die entweder das erste Mal im Klub dabei waren oder sich bereits im vierten, siebten oder zehnten Klub-Jahr befanden, wurden zunächst von den Beraterinnen und Beratern anhand der sogenannten ÖKOPROFIT-Checkliste auf die Auszeichnung vorbereitet und dann von einer Kommission vor Ort geprüft. Die Kommission, die bei den Betrieben vor Ort die Prüfung vornahm, bestand aus je einer Mitarbeiterin bzw. eines Mitarbeiters des Referates für Arbeit und Wirtschaft und des Referates für Gesundheit und Umwelt sowie jeweils Vertreterinnen oder Vertretern der Kooperationspartner (IHK für München und Oberbayern, Abfallwirtschaftsbetrieb München und SWM GmbH). Nur wenn feststand, dass alle Auszeichnungskriterien von den Klub-Unternehmen erfüllt waren, wurden sie für auszeichnungswürdig erklärt. Bei den restlichen Klubbetrieben wurde die Auszeichnungswürdigkeit ausschließlich anhand der Checkliste ermittelt, in der die Erfüllung aller Auszeichnungskriterien dokumentiert wird.

Auf der Basis der Ergebnisse der Überprüfungen des Umweltgutachters, den Vor-Ort-Prüfungen der Kommission bzw. der Dokumentenprüfung entschied dann die gesamte ÖKOPROFIT-Kommission in einer gemeinsamen Sitzung über die Vergabe der ÖKOPROFIT-Auszeichnungen.

3.6 Ergebnisse der Münchner Betriebe im Jahrgang 2017/2018

In der letztjährigen Runde planten die 21 Neueinsteiger Betriebe, die 23 Volksfest-Betriebe und die 33 Klubbetriebe viele herausragende Maßnahmen, die zum Teil bereits sehr erfolgreich umgesetzt wurden.

Die Dokumentation und Veranschaulichung der Maßnahmen und Erfolge der jeweiligen Firmen sind in der dieser Bekanntgabe beiliegenden Broschüre (Anlage) ausführlich dargestellt.

Aus der beeindruckenden Bilanz der Jahre 2017/2018 sei das Augenmerk insbesondere auf folgende Zahlen gelenkt: Es wurden u. a. insgesamt rund 5,2 Millionen kWh Energie und 4.700 t CO₂ eingespart, 65 t Abfall (Restmüll) vermieden und der Rohstoffeinsatz um 112 t gesenkt.

Fast die Hälfte der 400 durchgeführten und geplanten Maßnahmen entfällt auf den Bereich der Reduzierung des Energieverbrauchs und damit der Verringerung

von Emissionen. Mit 87 % aller Kosteneinsparungen liegen dort die überwiegend finanziellen Einsparungen durch Kostenreduktion für Wärmeenergie, Stromverbrauch und Kraftstoffe. Durch die 199 Maßnahmen im Energiebereich werden 1,3 Mio. Euro pro Jahr eingespart. Durch alle ÖKOPROFIT-Maßnahmen wurden insgesamt ca. 1,4 Mio Euro eingespart (vgl. auch nachfolgende Tabelle). Auf den Bereich Rohstoffe/Abfälle entfielen 102 Maßnahmen, 14 Maßnahmen wurden im Bereich Wasser/Abwasser ergriffen und 85 Maßnahmen fielen in die Kategorie „Sonstiges“.

Einsparungen und Investitionen aller Münchner ÖKOPROFIT-Betriebe 2017/18

	Realisiert bis 31.10.18	Geplant ab 31.10.18	Gesamt	Bereits umgesetzt (%)
Energie/Emissionen				
Strom (kWh)	1.571.245	976.786	2.548.031	62
Wärme- und Prozessenergie (kWh)	48.420	1.589.255	1.637.675	3
Kraftstoffe (kWh)	935.648	63.844	999.492	94
Gesamtenergie (kWh)	2.555.313	2.629.884	5.185.197	49
CO ₂ Emissionen gesamt (kg)	3.942.785	741.305	4.684.090	84
Rohstoffe/Abfälle				
Rohstoffe (kg)	16.520	95.000	111.520	15
Restmüll (kg)	64.827	95	64.922	100
Sonstige Abfälle (kg)	6.500	0	6.500	100
Wasser/Abwasser (Ltr.)	1.957.600	10.906.440	12.864.040	15
Kosteneinsparungen	1.058.501	402.700	1.448.201	72
Investitionen	39.684.748	5.980.684	45.665.432	87

Quelle: 20 Jahre ÖKOPROFIT München, Jubiläumsbroschüre 2017/18, S. 17.

Wie die Gesamtsumme der Investitionen in obiger Tabelle zeigt, investieren die Unternehmen in erheblichem Maße, um die in der Tabelle aufgeführten Kosteneinsparungen zu erreichen. Aus diesem Grunde soll im Folgenden die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen genauer betrachtet werden:

21 % der Maßnahmen sind mit keinerlei Investitionen verbunden. 4 % der Maßnahmen amortisieren sich innerhalb des ersten Jahres und weitere 7 % innerhalb von 3 Jahren. 14 % der entwickelten Maßnahmen sind mit höheren Investitionen verbunden, die zwar große Einsparungen im Umweltbereich bewirken, sich aber erst nach über 3 Jahren amortisieren. Nur 16 % der Maßnahmen sind mit Mehrkosten verbunden. Bei 38 % der Maßnahmen lässt sich der Nutzen derzeit zwar ökologisch, nicht aber ökonomisch bewerten. Die Kosten von Maßnahmen können in der Regel leichter und frühzeitiger quantifiziert werden als der zu erwartende ökonomische Nutzen. Deshalb darf

man davon ausgehen, dass die den Gesamtinvestitionen gegenüberstehenden finanziellen Einsparungen letztendlich noch höher sein werden als dies hier ausgewiesen wird.

Folgende Maßnahmen der Einsteiger und Klubbetriebe im Jahrgang 2017/2018 seien hier beispielhaft genannt:

Wärmeenergie

- komplexe energetische Gebäudesanierung,
- Nachtabsenkung von Heizkörpern in Verbindung mit Sensibilisierung der Belegschaft zum Thema „Heizen und Lüften“.

Stromverbrauch

- Nachtabschaltung,
- Erneuerung der Beleuchtung durch LED,
- Einbau von Bewegungs- und Präsenzmeldern,
- Umstellung auf Thin-Clients,
- Einsatz von Hocheffizienzmotoren für Heizungspumpen,
- Einbau von Gebäudeleittechnik.

Kraftstoffe

- Anschaffung eines Gas-LKWs,
- Anbieten von Jahrestickets für den ÖPNV,
- Tourenoptimierung bei Lieferfahrten,
- Reduzierung von Reisen durch Telefon- bzw. Videokonferenzen.
- Anschaffung von Lastenrädern und E-Fahrzeugen

Rohstoffe und Abfälle

- Optimierung von Mülltrennsystemen,
- Ersatz von Einwegverpackungen durch Mehrwegverpackungen,
- Installierung von zentralen Müllstationen,
- Rücknahme von Umverpackungen durch die Lieferanten,
- Einsatz von Recycling Papier,
- Umstellung auf elektronische Rechnung und Lieferschein,
- Umstellung in der Produktion.

Wasser und Abwasser

- Einführung von Grauwasseranlagen
- Einsparung von Wasser in der Produktion

Biodiversität

Aufstellen von Bienenstöcken auf dem Firmengelände und/oder Firmendach.

Zu den oben erwähnten Beispielen fördert ÖKOPROFIT aber auch Maßnahmen, die nicht direkt einer der drei Hauptkategorien Energie, Abfall und Wasser zugeordnet werden können.

Diese sogenannten weichen Maßnahmen sind schwer quantifizierbar, leisten jedoch einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Umwelt und zur Steigerung der Effizienz im Unternehmen. Das gilt z. B. für Maßnahmen zur Information und Motivation der Belegschaft sowie die interne Organisation des Umweltschutzes und die Verankerung des Umweltgedankens in den Unternehmen und Einrichtungen. Diese Maßnahmen sowie der Prozess, der durch ÖKOPROFIT gestartet und im Unternehmen integriert wird, tragen nicht zuletzt auch zur Zukunftsfähigkeit der Betriebe bei. Zu einer nachhaltigen Entwicklung gehören in diesem Sinne auch die Erhöhung der Rechtssicherheit und die Netzwerkbildung zwischen den ÖKOPROFIT-Betrieben.

Maßnahmen der Volksfestbetriebe

Die 23 Volksfestbetriebe setzten 98 Maßnahmen um. Zu den besonders häufig durchgeführten Maßnahmen der Volksfestbetriebe zählten die Umrüstung auf LED-Beleuchtung, die Anschaffung energieeffizienterer Geräte, der Umstieg auf Elektrofahrzeuge, die Vermeidung von Plastikmüll, die Verwendung recyclebarer Verpackung und ein verbessertes Abfallmanagement.

3.7 Festakt zum 20-jährigen Jubiläum

Im Rahmen der Auszeichnungsveranstaltung des Münchener Jahrgangs 2017/2018 am 08.11.2018 im Forum der IHK München wurde auch das 20-jährige Jubiläum von ÖKOPROFIT München entsprechend gewürdigt. Als Festredner konnte der Direktor der Zoologischen Staatssammlung München und Generaldirektor der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns gewonnen werden, der einen Vortrag zur naturnahen Gestaltung von Firmengeländen hielt. Anlässlich des Jubiläums wurde ein kurzer Film gezeigt und das Design der ÖKOPROFIT-Broschüre überarbeitet. Film und Broschüre sind auch im Internet abrufbar (www.muenchen.de/oekoprofit).

3.8 Weiteres Vorgehen

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit ÖKOPROFIT in München und deutschlandweit hatte der Stadtrat schon im Jahr 2000 (in den Fachausschüssen am 06.07.2000 und 11.07.2000) eine langfristige Weiterführung und Fortentwicklung des Projektes nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel beschlossen, solange dafür ein Bedarf besteht. Dieser Bedarf

besteht nach Auffassung der Referentin für Gesundheit und Umwelt, Frau Stephanie Jacobs sowie des Leiters des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herrn Clemens Baumgärtner, nach wie vor. Zur weiteren Sicherstellung der Finanzierung von ÖKOPROFIT München ist es geplant, in 2019 einen gemeinsamen Finanzierungsbeschluss des Referats für Gesundheit und Umwelt sowie des Referats für Arbeit und Wirtschaft einzubringen. Eine entsprechende Anmeldung erfolgt im Rahmen des Eckdatenbeschlusses 2019.

Nachdem die Beraterleistungen für den Jahrgang 2019/2020 durch die Vergabestelle im Dezember 2018 ausgeschrieben wurden und der Zuschlag an die Firma Arqum erteilt wurde, ist geplant, im Frühsommer 2019 die Auftaktveranstaltung für den neuen Jahrgang durchzuführen. Die Arbeitsmaterialien für ÖKOPROFIT werden in 2019 um die Aspekte Einführung in ein Nachhaltigkeitsmanagement, Biodiversität und Elektromobilität ergänzt und vertieft. Auch im Jahrgang 2019/2020 wird das Modul ÖKOPROFIT für Volksfestbetriebe angeboten.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt sowie das Referat für Arbeit und Wirtschaft werden dem Stadtrat auch über die Ergebnisse des ÖKOPROFIT Jahrgangs 2019/2020 und der darauf folgenden Jahrgänge berichten.

Die vorliegende Bekanntgabe ist mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft abgestimmt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat den Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft am 07. Mai 2019 über die Ergebnisse von ÖKOPROFIT München 2017/2018 informiert.

Die Korreferentin des Referates für Gesundheit und Umwelt, Frau Stadträtin Sabine Krieger, der zuständige Verwaltungsbeirat Herr Stadtrat Jens Röver, sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Vorlage erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister

Stephanie Jacobs
Berufsmäßige Stadträtin

- III. Abdruck von I. mit II.
über das Direktorium HA II/V - Stadtratsprotokolle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Referat für Gesundheit und Umwelt RGU-RL-RB-SB
- IV. Wv Referat für Gesundheit und Umwelt RGU-RL-RB-SB
zur weiteren Veranlassung (Archivierung, Hinweis-Mail).